



Volksblatt

Amtliches Publikationsorgan ■ 121. Jahrgang, Nr. 46

VERBUND/SÜDOSTSCHWEIZ

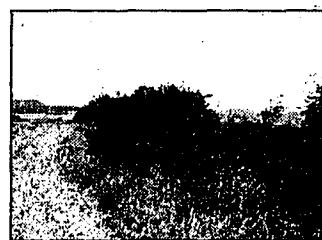
Redaktion und Verlag: Feldkircher Str. 5, 9494 Schaan, Telefon (075) 237 51 51 · Fax Redaktion/Verlag (075) 237 51 55 · Fax Inserate (075) 237 51 66
Telefon Sportredaktion (075) 237 51 71 E-Mail-Adresse / flvobla@flvobla.LOL.li · Internet-Adresse: http://www.lol.li/Volksblatt



KULTUR

Frei von Konventionen

Adriaen de Vries ist Wegweiser der Moderne. Zwei Plastiken gehören zu den Fürstlichen Sammlungen. Seite 14



UMWELT-EXTRA

Nationaler Heckentag

In den letzten 20 Jahren sind in der Schweiz mehr Hecken gepflanzt, als aus dem Kulturland entfernt worden sind. Seite 18

TAGESSCHAU

Wohin steuert das Volksblatt?

Der Wechsel in der Redaktionsleitung des Volksblattes hat für Gesprächsstoff gesorgt. Zum zukünftigen Kurs unserer Zeitung gibt Josef K. Braun, Präsident des Vorstandes vom Presseverein Liechtensteiner Volksblatt, Auskunft. Seite 2

Modernes Wirtschaftsstudium

Ab dem Wintersemester 1999/2000 können Maturanden und Berufsmaturanden mit Fachhochschulreife an der Fachhochschule Liechtenstein Betriebswirtschaft, wahlweise mit den Schwerpunkten Finanzdienstleistungen oder Wirtschaftsinformatik, studieren. Ein international anerkannter Bachelor- und Masterabschluss garantiert beste Berufsaussichten. Seite 7

Egelsee oder Esche-Ausbau?

Die Gemeinde Mauren möchte gemeinsam mit der Stadt Feldkirch im Grenzgebiet im Riet einen Rückhaltweiher («Egelsee») realisieren, stösst diesbezüglich aber bei der Regierung noch auf Widerstand. Das Projekt ist nicht nur aus ökologischer Sicht höchst interessant, sondern hat auch einen technischen Hintergrund, den wir heute beleuchten. Die zentrale Frage dabei: Reizvoller Rückhaltweiher «Egelsee» oder massiver Ausbau der Esche? Seite 9

Erneuerbare Energien gegen Arbeitslosigkeit?

Ganz oben auf der Prioritätenliste für den Energiehaushalt der Zukunft steht natürlich immer die Umweltverträglichkeit. Schliesslich haben wir nur diese eine Welt, und auf die gilt es mehr denn je Sorge zu tragen. Wer allerdings nicht ganz auf dem Mond lebt, dem ist inzwischen ein Licht aufgegangen: Erneuerbare Energien sind zudem wirtschaftlich weit interessanter als die Atomkraftwerk-Lobby uns vermittelt. Der Schweizer Jurist und Fachmann für erneuerbare Energien, Gallus Cadenau, hielt dazu am Donnerstagabend in Vaduz ein zukunftsweisendes Referat. Seite 11

Österreich schaffte die Sensation



Halb Österreich lag am Freitag im Freudentaumel. Die Langläufer Markus Gandler, Alois Stadlober, Michail Botwinow und Christian Hoffmann gewannen an der nordischen Ski-WM in Ramsau die Goldmedaille im Staffelfahren vor Norwegen und Italien. An Dramatik war dieses Rennen, das eine der grössten Staffelfahren-Überraschungen aller Zeiten brachte, kaum zu überbieten. Seite 20

Abkommen mit EU parafiert

Die Verhandlungen der Schweiz mit der EU in sieben Dossiers sind definitiv abgeschlossen. Die Chefunterhändler haben gestern Freitag in Bern die sieben Abkommen parafiert. Seite 27

«Steuersystem nicht sinnvoll»

Fürst Hans-Adam II. spricht sich für die Abschaffung der Schenkungs- und Erbschaftssteuer aus

Landesfürst Hans-Adam II. geht mit dem Steuersystem unseres Landes hart ins Gericht. Er spricht sich in einem VOLKSBLATT-Interview für eine Reduzierung der Lohn- und Vermögenssteuer aus. Die Schenkungs- und Erbschaftssteuer soll sogar abgeschafft werden, wie dies in einigen Kantonen der Schweiz schon geschehen ist. Zudem kritisiert Fürst Hans-Adam II. die überdimensionale Reservenbildung. Das Staatsoberhaupt betont, dass eine Reservenbildung in der Grössenordnung eines halben Jahresbudgets ausreichend sein müsste.



Fürst Hans-Adam II. betonte: «Die Erbschaftssteuer trifft meistens Personen in einer Situation, in welcher man sie nicht noch zur Kasse bitten sollte.»

Landesfürst Hans-Adam II. unterstrich im Interview, dass man die Risiken bei der AHV bis zur Mitte des nächsten Jahrhunderts kalkulieren solle. Er habe schon des öfteren darauf hingewiesen. Es sei jedoch von den verantwortlichen Stellen nichts in diese Richtung unternommen worden. Zudem sprach er sich dafür aus, die AHV auf das Kapitaldeckungsverfahren umzustellen. So könne die Problematik der AHV, die in anderen Ländern herrsche, vermieden werden. Fürst Hans-Adam II. führte des weitern aus, dass es besser sei, die Subventionen, die sich täglich ergiessen würden, zu streichen und dafür Steuersenkungen vorzunehmen. Wenn es die wirtschaftliche Situation erfordere, können die Steuern wieder angehoben werden.

schaffliche Situation erfordere, können die Steuern wieder angehoben werden.

Wunsch nach Einigung

Der Landesfürst tat im Interview zudem die Hoffnung kund, dass die Verfassungsdiskussion und die Stellung des Fürsten bis Ende der Legislaturperiode 2001 gelöst worden sei. Auch das Verhältnis zwischen Kirche und Staat sollte in diesem Zeitraum zu einem Ende gebracht werden. Er betonte, dass in den letzten zwei Jahren eine Annäherung zwischen ihm und dem Landtag in dieser Sache stattgefunden habe. Das VOLKSBLATT sprach mit dem Landesfürsten auch über die Europapolitik. Er drückte unmissverständlich aus, dass ein EU-Beitritt der Schweiz das Ende des Zollvertrages wäre. Für das Staatsoberhaupt wäre sogar eine sofortige Auflösung des Zollvertrages denkbar. Diese Kündigung würde, beton-

te er, nicht mehr Aufsehen erregen als die Auflösung des Postvertrages. Für Fürst Hans-Adam II. ist es auch nicht weiter tragisch, dass bisher keine Einigung in der Problematik freier Personenverkehr gefunden wurde. Der status quo sei für Liechtenstein keine schlechte Lösung. Deshalb müsse man eine Einigung nicht mit allen Mitteln vorantreiben. Das Interview mit Fürst Hans-Adam II. finden Sie auf den Seiten 3 und 4. Alexander Ballner

Das Unterland auf den Briefmarken

Sonderausstellung: Postmuseum Vaduz zeigt Briefmarken-Unterland

Am kommenden Montag um 18.00 Uhr findet im Postmuseum Vaduz die Vernissage der Ausstellung «Das Unterland auf den Briefmarken» statt. Die Bevölkerung ist herzlich eingeladen, an der Eröffnung teilzunehmen und die Ausstellung, die bis Mitte November 1999 dauert, zu besuchen.

Anlass für die Sonderausstellung sämtlicher Briefmarken, die sich auf das Liechtensteiner Unterland beziehen, ist das Jubiläum «300 Jahre

Liechtensteiner Unterland 1999». Eröffnet wird die Sonderausstellung von Kulturministerin Andrea Willi. Nach der Begrüssung durch den Leiter des Postmuseums Vaduz, Hermann Hassler, widmet der Präsident des Organisationskomitees 1999, Vorsteher Johannes Kaiser aus Mauren, seine Ausführungen dem Thema «Briefmarken-Unterland».

Die an Besonderheiten reiche Kulturlandschaft des Liechtensteiner Unterlandes, deren geschichts-

trächtige Örtlichkeiten sowie im Unterland geborene bedeutende Persönlichkeiten waren oftmals Grundlage für Motive liechtensteiner Briefmarken. Ausgestellt werden die Entwürfe und die kleinen Markenkunstwerke. Der Bogen der ausgestellten Marken spannt sich von den Sondermarken, die vor 50 Jahren zur 250-Jahrfeier mit einem Bildnis des Fürsten Johann Adam Andreas von Liechtenstein, des Kirchhügels von Bendern und des Wiener Gartenpalais Liechten-

stein herausgegeben wurden, über landschaftliche, naturkundliche, staatspolitische, kulturgeschichtliche, historische, religiöse und volkskundliche Motive bis herauf zum heutigen Jubiläumsblock mit einem imaginären Panorama des Liechtensteiner Unterlandes, der am 1. März 1999 gleichzeitig mit der Ausstellungseröffnung erscheinen wird. Die Ausstellung dauert bis Mitte November und ist täglich von 10.00 bis 12.00 und von 13.30 bis 17.30 Uhr geöffnet. (paf)

SCHNEESITUATION

Rückkehr zur Normalität

BERN: Das Wetter hat ein Einsehen mit den vom Lawinenwinter gebeutelten Wintersportregionen. Rechtzeitig zum Wochenende und zum traditionellen Wechsel der Feriengäste sind viele Täler und Ortschaften nach zum Teil tagelanger Isolierung wieder erreichbar. In Malbun herrscht weiterhin grosse Lawinengefahr. Das gesamte Malbuntal bleibt bis und mit morgen Sonntag gesperrt. Mehr über die Schneesituation auf Seite 5



SBB: 21 Mio. Defizit

BERN: Die letzte Rechnung der SBB als Regiebetrieb des Bundes schliesst mit einem Fehlbetrag von 21 Millionen Franken ab. Damit ist der Rechnungsausgleich gemäss den Verantwortlichen in Reichweite. Die SBB hat 1998 Rekordwerte beim Personen- und Güterverkehr erreicht, aber tiefere Erträge eingefahren. Die SBB-Rechnung schliesst bei einem Ertrag von 6,448 Milliarden und einem Aufwand von 6,469 Mrd. Franken ab.